

Die Lektüre dieser umfangreichen Bücher ist lehrreich und anregend, ja für den Historiker und Theologen zum Verständnis vieler Verhältnisse besonders des Mittelalters geradezu unentbehrlich. Es darf daher das Erscheinen der weiteren angekündigten Bände mit Interesse erwartet werden.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger.

**M. J. Scheeben, Les Mystères du Christianisme.** Leur essence, leur signification et leur enchainement dans la perspective de leur caractère surnaturel. Introduction et traduction par Aug. Kerkvoorde, O. S. B. 8<sup>o</sup> (XXX—850 pages). Bruges (Belgique), Desclée de Brouwer. Fr. 180.—.

Scheeben, „der größte Dogmatiker des 19. Jahrhunderts“ (Grabmann), ist uns heute Vertreter einer theologischen Richtung, die allenthalben ihren Samen streut. Es ist sehr zu begrüßen, daß Scheebens Schrifttum auch ins Französische übertragen wird. P. Aug. Kerkvoorde von der Benediktinerabtei Saint-André (Brügge, Belgien) hat die „Mysterien des Christentums“ sorgfältig übersetzt, die A. M. Weiß als das „kühnste, tiefstinnigste, geistreichste Werk, welches die neuere Theologie hervorgebracht hat“, bezeichnete. Außer einer ausführlichen Einleitung wurden der mustergültigen Ausgabe Inhaltsübersichten, ein „technisches“ Vokabular, eine Tabelle der zitierten Schriftstellen und ein Autorenverzeichnis beigegeben.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhamer.

**Das Geheimnis des neutestamentlichen Opfers.** Von Alois Meusburger. 8<sup>o</sup> (86). Innsbruck-Wien 1948, Tyrolia-Verlag. Kart.

In einer wenig umfangreichen Schrift, die auch von Laien leicht verstanden werden soll, eine tiefer schürfende theologische Darlegung des eigentlichen Wesens des Meßopfers zu geben, ist nicht leicht. Diese schwierige Aufgabe weithin verhältnismäßig gut gelöst zu haben, bildet den Wert des Büchleins.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

**Ehe und Familie.** Eine entscheidende Frage der heutigen Seelsorge. Referate der Wiener Seelsorgertagung vom 7. bis 9. Jänner 1948. 8<sup>o</sup> (168). Wien 1948, Seelsorger-Verlag im Verlag Herder. Kart. S 17.20, Sfr. 7.50.

Nach zehnjähriger Unterbrechung konnte das Wiener Seelsorgeinstitut zu Beginn des Jahres 1948 wieder zu einer seiner großen Seelsorgertagungen einladen, bei der eines der brennendsten Seelsorgeprobleme der Gegenwart, Ehe und Familie, von Theologen und Ärzten vielseitig behandelt wurde. Der unermüdliche Gründer und Leiter des Wiener Seelsorgeinstituts und Initiator dieser Tagungen, Domkapitular Dr. Karl Rudolf, legt nun die wichtigsten der gehaltenen Referate im Druck vor. Sache der Seelsorger ist es nun, die gewonnenen Erkenntnisse und gegebenen Anregungen in die Tat umzusetzen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhamer.

**Katholische Solidarität!** Ein Ruf zur Einheit und Gemeinschaft. Von P. Beda Hernegger O.F.M. (Anruf und Aufruf. Zeitbücher zur katholischen Sendung „Zu uns komme Dein Reich!“ 1. Bd.) 8<sup>o</sup> (176). Mödling bei Wien 1948, Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel. Kart. S 12.90.

Die Arbeitsgemeinschaft „Regnum Christi“ mit dem Sitze in Rom wurde im Jahre 1934 mit Gutheißung Pius' XI. durch Prälaten Kalan in Laibach zu dem Zwecke gegründet, die Einheit und Zusammenarbeit der Katholiken der Welt zu fördern. Mit vorliegender Schrift tritt die Arbeitsgemeinschaft nach dem Kriege zum erstenmal wieder vor die Öffentlichkeit. Im Vordergrund steht die Frage: Wie kann in unseren Pfarren wahres christliches Gemeinschaftsleben gepflegt werden? Wir brauchen vor allem gut aufgebaute Pfarrgemeinschaften, dazu gewisse spezialisierte Bewegungen für besondere Gruppen. Doch darf dieses Spezialistentum nicht übertrieben werden. Mag auch manche Anregung des Verfassers problematisch sein (z. B. die Bildung von Hausgemeinschaften nach urchristlichem Vorbild), im ganzen ist es ein tapferes Buch, das echten Apostolatgeist atmet und die Beachtung nicht nur der Priester und Seelsorger, sondern auch der zeitaufgeschlossenen Laien verdient.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

**Kanonisches Ehrerecht.** Ein Grundriß für Studierende und Seelsorger. Von P. Honorius Hanstein O. F. M. 8° (256). Paderborn 1949, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen geb. DM 7.80.

Dem kleinen, handlichen Werk dürfen alle jene Vorzüge nachgerühmt werden, die der im gleichen Verlage erschienenen „Katholischen Moraltheologie“ von Heribert Jone O. M. Cap. zusammen: ausgezeichnete drucktechnische Ausstattung, Übersichtlichkeit, Klarheit der Begriffe, Beschränkung auf das für den Seelsorger Wesentliche und dennoch wissenschaftliche Verlässlichkeit. Ein klarer, offener Blick für die Bedürfnisse der Seelsorgspraxis zeichnet das ganze Werk aus. Sicher wird dieses Ehrerecht von den Studierenden wie vom Seelsorgsklerus ebenso freudig begrüßt werden wie Jones Moraltheologie. Für Neuauflagen, die sicher notwendig sein werden, ist zu wünschen, daß nicht bloß das gegenwärtig in Deutschland geltende Zivilehrerecht herangezogen werde, sondern auch, wie die Moraltheologie von Jone es tut, die Gesetzgebung Österreichs und der Schweiz.

Vielleicht kann in einer Neuauflage den folgenden Wünschen Rechnung getragen werden. S. 65 und 70: Die Dispensvollmacht des zur Trauung delegierten Priesters kann wohl kaum als delegatio a jure bezeichnet werden; ohne delegatio ab homine dürfte der bevollmächtigte Traupriester wohl nie von Ehehindernissen dispensieren. S. 97 f.: Eine Neuauflage wird auch das mittlerweile erschienene Dekret über die Ehen von Kommunisten berücksichtigen, aus dem zu ersehen ist, daß vom Eheverbot des can. 1065 nur nach Leistung der Kautelen Nachsicht gewährt werden soll. S. 110: Etwas größere sprachliche Klarheit! Wenigstens bei flüchtigem Lesen scheint es, als ob in einfach gelagerten Fällen auch der Pfarrer die kirchliche Todeserklärung aussprechen könnte. S. 196: Der Autor bezeichnet es als wahrscheinlich, daß (bis 1. Jänner 1949) auch Kinder von Apostaten formfrei waren, deren Eltern erst nach der Geburt der Kinder apostasiert sind und dann ihre Kinder nichtkatholisch erzogen haben. Die Praxis des Hl. Offiziums spricht dagegen.

Salzburg.

Univ.-Prof. Dr. Carl Holböck.

**Gerichtsbarkeit und Verwaltung im staatlichen und kanonischen Recht.** Von Dr. Erwin Melichar. 8° (134). Wien, Manz'sche Verlagsbuchhandlung. S 22.—.